

# Die Teile



Kunsthalle im Lipsiusbau Dresden  
7. März bis 21. Juni 2015

STAATLICHE  
KUNSTSAMMLUNGEN  
DRESDEN

#3727A

# des Ganzen

# Die Teile des Ganzen

## Geschichten aus der Sammlung des Kunstgewerbemuseums

### Parts of a Unity

## Stories from the Collection of the Kunstgewerbemuseum

Das Dresdner Kunstgewerbemuseum verzeichnet über 55.000 Inventarnummern, hinter denen viele Geschichten stehen. Aus der Sammlung, dem „Ganzen“, schöpft die Ausstellung und zeigt daraus „Teile“. Sie widmet sich Bezügen und Verhältnissen, die zwischen einer Einheit und ihren Einzelteilen bestehen können. In der Ausstellung „Die Teile des Ganzen“ entstehen dadurch unerwartete Nachbarschaften. In Summe ergeben sich neue Sichtweisen und das Kunstgewerbemuseum zeigt sich als Haus mit Gegenwartsbezug, dessen Sammlung weit über barocken Prunk hinausreicht. Oftübersehen am Stadtrand von Dresden, bietet diese Ausstellung im Lipsiusbau die Möglichkeit, das Kunstgewerbemuseum neu zu entdecken.

Bereits die Ausstellungshalle bietet einen ungewohnten Anblick. Die Wände sind umlaufend mit den Inventarnummern des Hauses verkleidet. Von der Nummer 1 aus dem Jahre 1873, ein „Rheinweinglas mit Goldrand“, bis zur Nummer 55712, der neuesten Erwerbung, repräsentieren sie den Objektspeicher, mit dem die Mitarbeiter des Museums tagtäglich arbeiten und aus dem Teile für die Ausstellung ausgewählt wurden.

So wird zum Beispiel eine winzige Krabbe ausgestellt, die – aus ihrem Kontext gerissen – gemeinsam mit anderen japanischen Objekten gegen Ende des 19. Jahrhunderts angekauft wurde. Bis vor Kurzem falsch eingeordnet, verdeutlicht sie, wie schwer es ist, ein Fragment aus einer anderen Kultur richtig zu verstehen. Im

selben Ausstellungsbereich geben auch andere Objekte Rätsel auf – so wurden in ganz Europa von Kanonikus Bock Textilfragmente an Kunstgewerbemuseen verkauft. Damals geschäftstüchtig, erscheint diese Vorgehensweise heute sehr fragwürdig. Ein weiterer Themenkomplex widmet sich zerlegbaren Objekten. Es überrascht, dass auch sehr große Barockschränke einem ähnlichen Prinzip der Zerlegbarkeit unterliegen wie Möbel unserer Tage und sich beinahe auf die Größe eines flachen Pakets komprimieren lassen.

---

The Dresden Museum of Decorative Arts lists more than 55,000 inventory numbers, each of which can tell its own story. The exhibition draws from the museum's entire collection resources, the "unity", and proceeds to show "parts" of it. It focuses on references and relationships that can arise between a unity and its individual constituents. Accordingly, in the exhibition "Parts of a Unity" we see unexpected neighbourhoods happening. Overall, this results in new ways of seeing things and puts the spotlight on the Museum of Decorative Arts as an institution with contemporary relevance, its collection ranging far beyond Baroque pomp and circumstance. Often overlooked on the outskirts of Dresden, this exhibition in the Lipsiusbau offers the opportunity of rediscovering the Museum of Decorative Arts anew.

The surprises start with the exhibition gallery itself. The walls are covered all round with the museum's inventory numbers. From Number 1 from the year 1873, a "Rhine Wine Glass with gold rim" to Number 55712, the latest acquisition, they represent the entire

stock of artefacts that the museum employees work with every day and from which parts were selected for the exhibition.

For instance a tiny crab is on display which – torn out of its context – was purchased towards the end of the nineteenth century together with other Japanese objects. Wrongly categorised until quite recently, it demonstrates the difficulty of properly understanding a fragment from another culture. Other objects in the same exhibition section also present us with quite a few puzzles – for example, textile fragments were sold by Kanonikus (Canon) Bock to museums of the applied arts all over Europe. These dealings, enterprising at the time, now seem very suspect to us today. Another thematic complex focuses on collapsible objects. It is astonishing that even mammoth Baroque cabinets are designed based on similar principles of collapsibility as furniture of today and can be folded up practically to the size of a flat package.

**Kuratorin der Ausstellung und Direktorin des Kunstgewerbemuseums / Curator of the Exhibition and Director of the Museum of Decorative Arts:** [Tulga Beyerle](#)

**Ausstellungsarchitektur / Architects:** [the next ENTERprise, Wien](#)

**Ausstellungs- und Grafikdesign / Exhibition and graphic design:** [Fons Hickmann m23, Berlin](#)

# Die Teile des Ganzen

## Begleitprogramm

### Abendveranstaltung

Junge Freunde-Party  
„Lipsius Vibes“  
13. März 2015 – 21 Uhr  
Infos: [www.freunde-skd.de](http://www.freunde-skd.de)

---

### Direktorinnenführungen

Tulga Beyerle, Direktorin des  
Kunstgewerbemuseums und  
Kuratorin der Ausstellung, führt  
durch die Sonderausstellung.

27. März, 24. April &  
29. Mai 2015  
Treffpunkt Foyer – 16.30 Uhr  
Führungsbeitrag 3 Euro\*

---

### Expertinnenführungen

Mitarbeiterinnen des Kunst-  
gewerbemuseums führen durch  
die Ausstellung und stellen  
ihre Spezialgebiete vor.

Christiane Ernek,  
Schwerpunkt Möbel  
17. März 2015

Kerstin Stöver und  
Kathrin Barbara Franeck,  
Schwerpunkt Textilien  
14. April & 28. April 2015

Franziska Graßl,  
Schwerpunkt Metall und Glas  
5. Mai 2015

Katrin Lauterbach,  
Schwerpunkt Keramik  
26. Mai 2015

Treffpunkt Foyer – 16.30 Uhr  
Keine Führungsgebühr

### Vermittlungsangebot

Öffentliche Rundgänge  
7. März, 28. März, 11. April,  
25. April, 9. Mai, 23. Mai,  
13. Juni & 20. Juni 2015  
Treffpunkt Foyer – 11 Uhr  
Führungsbeitrag 3 Euro\*

Familiennachmittag  
23. Mai 2015 von 15–17 Uhr  
Treffpunkt Foyer – 15 Uhr  
Führungsbeitrag 3 Euro\*

Kunstabstrachtung für Senioren  
18. März, 8. April,  
6. Mai & 10. Juni 2015  
Treffpunkt Foyer – 11 Uhr  
Führungsbeitrag 3 Euro\*

Führung in der Veranstaltungsreihe  
„Mutter, Vater, Kunst. Und Kind!“  
7. Mai 2015  
Treffpunkt Foyer – 10.30 Uhr  
Führungsbeitrag 3 Euro\*

Führung in leichter Sprache  
15. April & 17. Juni 2015  
Treffpunkt Foyer – 15 Uhr  
Führungsbeitrag 3 Euro\*

\* Preis pro Person, Kinder unter 7 Jahren frei



Eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums / An exhibition of the Museum of Decorative Arts / Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse, Dresden  
7. März bis 21. Juni 2015

### Öffnungszeiten / Opening hours

10 – 18 Uhr, montags geschlossen  
10 a.m. – 6 p.m., closed on Mondays

### Eintritt / Admission

- 5 Euro, ermäßigt 4 Euro, Gruppen (ab 10 Personen) 4,50 Euro\* / 5 Euro, reduced fee 4 Euro, groups (10 people or more) 4.50 Euro\*
- Kombiticket Albertinum mit Kunsthalle im Lipsiusbau 12,50 Euro\* / Combination ticket Albertinum and Kunsthalle im Lipsiusbau 12.50 Euro\*
- Einmalig freier Eintritt bei Vorlage eines bezahlten Tickets „Kunstgewerbemuseum Pillnitz“ / Free admission once on presentation of a paid ticket “Museum of Decorative Arts Pillnitz“
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren / Free admission for children under 17

### Informationen und Anmeldung von Führungen /

#### Information and reservation of guided tours

T +49 (0) 351 – 49 14 20 00

F +49 (0) 351 – 49 14 20 01

besucherservice@skd.museum

www.skd.museum

### Vorschau / Preview 2015

Kunstgewerbemuseum in Schloss Pillnitz

August-Böckstiegel-Straße 2, Dresden

1. Mai bis 1. November 2015

10 – 18 Uhr, montags geschlossen

10 a.m. – 6 p.m., closed on Mondays

Sonderausstellung „Die falsche Blume. Ein Designmärchen von Hermann August Weizenegger“ / Special exhibition: “The False Flower. A Design Fairy Tale by Hermann August Weizenegger“  
Schloss Pillnitz, Wasserpalais – 27. Juni bis 13. September 2015

### Bildnachweis / Credit

Willkomm der Hofkellerei Dresden, Glasschneider Heinrich Volckert zugeschr., Glashütte Dresden, 1716/1717, geblasenes, geschliffenes und geschnittenes Glas, Inv.-Nr. 37274,  
Foto: Hans-Peter Klut, Illustration: Denise J. Reytan, © SKD